

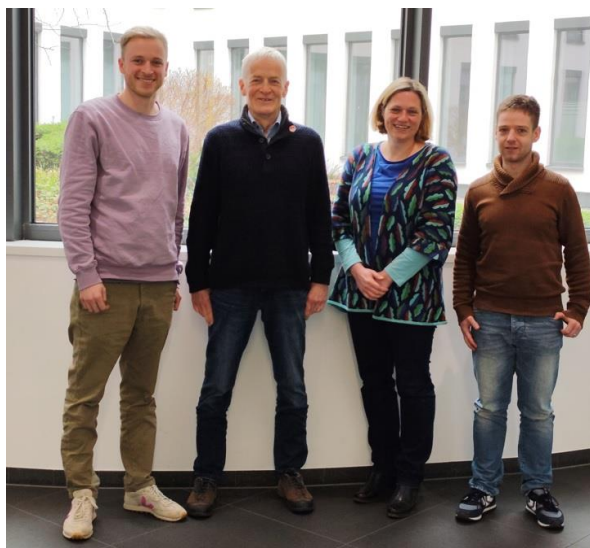
VfL Eintracht Hannover von 1848 e.V.

In einem Interview vom 26.02.2024 war es dem SSB Hannover „Fabian Görnitz“ und der LHH „Richard Krull“ möglich, mit zwei Verantwortlichen des VfL Eintracht Hannover zu sprechen. Der Präsident „Thomas Behling“ und die Geschäftsführerin „Mareike Wietler“ beantworteten in diesem Zusammenhang die Fragen zum Ablauf der im Jahr 2013 vollzogenen Vereinsfusion. Da dieses Interview aus Erinnerungen die subjektive Wahrnehmung der Interviewpartner widerspiegelt, können die Antworten kritisch hinterfragt werden. Die getroffenen Aussagen sollen keinerlei Partei oder Wertung für einen der Altvereine ergreifen. Zudem steht der SSB Hannover neutral und wertungsfrei zu dem nachfolgenden Interview.

Der heutige Verein „VfL Eintracht Hannover von 1848 e.V.“ mit seinen aktuell über 2500 Mitgliedern entstand ursprünglich aus einer Fusion von zwei Großvereinen Hannovers. Auf der einen Seite der aus der Nordstadt stammende Verein „VfL Hannover von 1848 e.V.“ und auf der anderen Seite der aus der Südstadt stammende Verein „SV Eintracht Hannover von 1898 e.V.“.

Die ersten lockeren Gespräche zu einer möglichen Fusion fanden vor dem Jahr 2008 statt. Kurz danach stieg der heutige Präsident „Thomas Behling“ als Finanzer im Vorstand des SV Eintracht Hannover ein. Das Land „Niedersachsen“ wollte den Fachbereich „Sport“ der Universität erweitern und in diesem Zusammenhang die Sportstätte Am Moritzwinkel vom VfL Hannover nutzen. Die ersten Gespräche zu einer möglichen Fusion mit den Graft-Vereinen in der Nordstadt scheiterten, sodass die Verantwortlichen vom VfL Hannover, besonders in Person Hedda Petermann die Idee hatten: **„Wäre der SV Eintracht etwas für uns?“** Aus diesem Gedanken heraus entstand der erste Austausch mit der Eintracht, an der auch Rolf Jägersberg ehemaliges Mitglied von SV Eintracht und zu der Zeit Mitarbeiter des SSB Hannovers. Dieser Prozess begann im Jahr 2008 und wurde 2013 mit der gemeinsamen Fusion abgeschlossen. Zu Beginn der Gespräche beschnupperten sich beide Vorstände gegenseitig und kamen zu dem Entschluss, dass sie fusionieren wollen, um ein Global Player in der Vereinslandschaft Hannovers zu werden. Wirtschaftlich bestand hierbei jedoch keine Notwendigkeit zur Fusion, da beide Vereine auf einer soliden Basis aufgestellt waren. Es war daher für beide Parteien kein Problem diesen Prozess über mehrere Jahre geregelt abzuwickeln.

„Die Mitglieder mussten an dieser Stelle informiert und mitgenommen werden... der Umzug des VfL in die Südstadt... Politische Prozesse mussten durchlaufen werden... Das Sportangebot von SV Eintracht (eher Outdoor) und dem VfL (eher Indoor) mussten Verhandlungen mit dem Land und er Stadt geführt werden... und noch vieles mehr!“ (Thomas Behling)



(v. l. n. r. Richard Krull, Thomas Behling, Mareike Wietler, Fabian Görnitz)

Im folgenden Interview sollen ausgewählte Bereiche aus der individuellen Sicht der Interviewpartner genauer betrachtet werden:

1. Aus welchem Grund ist Ihr Verein damals die Fusion eingegangen?

- a. Der Hauptgrund war ein externer Faktor, die Sportstätte des VfL Hannovers sollte für den Fachbereich „Sport“ der Universität genutzt werden. Aus diesem Grund heraus war der VfL Hannover auf der Suche nach einer neuen Heimat für seine Mitglieder.
- b. Der so neu entstehende Verein wollte nach der Fusion seine Position als drittgrößter Verein in Hannover festigen und somit die eigene Reichweite bzw. Stellung zu anderen Akteuren verbessern.

2. Welche Vorteile haben die Vereine in der Fusion gesehen?

- a. **Synergieeffekte:** Aufgrund der unterschiedlichen Schwerpunkte beider Vereine konnten die Mitglieder ein wesentlich breiter aufgestelltes Sportangebot nutzen. Der VfL Hannover war abgesehen von seiner Faustballsparte eher auf den Indoor Sport spezialisiert, der SV Eintracht mit Leichtathletik, Tennis und Fußball eher auf den Outdoor Sport, sodass sich beide Angebote optimal ergänzen konnten. Durch dieses neu geschaffene Angebot sollte zusätzliches Interesse in der Öffentlichkeit geweckt werden. Mit diesem insgesamt sehr attraktiven Angebot sollten auch neue Mitglieder für den Verein gewonnen werden.
- b. **Beitragsaufkommen:** Ein gemeinsamer Verein ermöglicht die Bündelung von Ressourcen, sodass die gemeinsamen Mitgliedsbeiträge eine Hauptamtlichkeit finanzieren kann. Das Ehrenamt wird entlastet und der angebotene Sport kann zusätzlich professionalisiert werden.
- c. **Big Player:** Durch den Zusammenschluss beider Vereine wollte der neu gegründete VfL Eintracht Hannover von 1848 mit seinen Mitgliedern unangefochten den drittgrößten Verein Hannovers stellen, mit der Perspektive weiter nach oben rutschen zu können. Diese Position ermöglicht es dem Verein beispielsweise in der Öffentlichkeit oder Politik eine größere Reichweite zu generieren und somit größeren Einfluss auf die Vereinslandschaft nehmen zu können bzw. mehr Führsprecher zu gewinnen.
- d. **Entlastung Ehrenamt:** Es wird nur noch ein Vorstand benötigt, sodass insgesamt eine geringere Belastung für das Ehrenamt entsteht. Hinzu kommt durch die mögliche Hauptamtlichkeit in der Geschäftsstelle eine weitere Entlastung ehrenamtlicher Tätigkeiten.
- e. **Sanierungsbedarf:** Speziell bei dieser Fusion wurde der VfL Hannover vom Land Niedersachsen für seine Gebäude entschädigt, da das Land das Grundstück für den Fachbereich Sport der Universität nutzen wollte. Diese Gelder sollten dem VfL Eintracht Hannover von 1848 ermöglichen die teilweise maroden Gebäude in der Südstadt zu sanieren und die Attraktivität für neue Mitglieder zu steigern.

3. Wie wurde der Prozess angegangen? Mit welchen Schritten haben sich beide Vereine angenähert?

- a. **Kommunikation:** Ein essentieller Faktor des Fusionsprozesses war zum einen die frühzeitige Kommunikation mit den eigenen Mitgliedern (intern) und zum anderen die Gespräche und Vorstellungen der Vorstände im anderen Verein (extern), sowie die regelmäßige Kommunikation mit allen anderen beteiligten Akteuren (z. B. Verwaltung der LHH oder SSB Hannover). Zusätzlich fanden diese Gespräche nicht nur bei offiziellen Anlässen wie einer Jahreshauptversammlung statt, sondern auch abseits des Sportbetriebes.

„SV Eintracht fing rechtzeitig an die Mitglieder an den Stammtischen, an der Bande, beim Fußball, beim Bier an der Theke, auf der Terrasse, immer wenn man sich begegnet, außerhalb der offiziellen Wege die Mitglieder mitzunehmen.“ (Thomas Behling)

- b. **Transparenz:** Im Zusammenspiel mit der Kommunikation ist ein weiterer Punkt die Transparenz, sodass alle verantwortlichen Parteien und Mitglieder regelmäßig über den aktuellen Sachstand informiert werden. Auch entstehende Probleme oder Hindernisse sollten nicht verschwiegen werden, sondern öffentlich thematisiert werden.
- c. **Augenhöhe:** Da für beide ursprünglichen Vereine keine Notwendigkeit für eine Fusion bestanden hat, ist es wichtig, dass beide Seiten auf Augenhöhe agieren und sich keiner über den Anderen stellt. Jede beteiligte Partei trägt ihren Beitrag zu dem gemeinsamen Prozess bei.

4. Rückblickend gab es bestimmt einige Hürden. Welche waren das und wie wurden diese bewältigt?

- a. **Verfügbare Ressourcen:** Die einzige Outdoor Sparte vom VfL Hannover war der Faustball und dieser braucht zumindest im Sommer Kapazitäten im Freien für den Trainings- und Spielbetrieb.

„Casus Knacksus.“ (Thomas Behling)

Bei dieser Problematik waren von Beginn an der SSB Hannover, der Fachbereich Sport (Verwaltung) und die Politik mit im Boot, sodass in verschiedenen Gremien besprochen werden konnte, welche Möglichkeiten für neue Sportflächen bestehen. Die Elsa-Brändström-Schule sollte zu dieser Zeit mit ihren Sportflächen renoviert und erneuert werden. Bei der Konzipierung der neuen Sportfläche wurde daher der Faustball berücksichtigt. Jedoch wollten die Anlieger keinen Sport vor ihrer Terrasse und haben gegen dieses Vorhaben geklagt, wodurch sich der gesamte Prozess in die Länge gezogen hat. Die Fusion des VfL Eintracht Hannover von 1848 erfolgte 2013, das Gelände wurde jedoch erst 2016 fertiggestellt. Aus diesem externen Faktor heraus, hat die Faustballsparte den Verein verlassen und sich eine neue Heimat gesucht.

- b. **Rechtliches:** Gehen wir die Fusion nach BGB oder nach UmwG an? Auf der Seite von SV Eintracht war Rolf Jägersberg der Experte und auf Seite des VfL Hannovers wurde ein Vereinsrechtsexperte hinzugezogen.

„Für Hannover würde ich z.B. Christian Goergens mit ins Boot nehmen und sagen setzt euch mit dem zusammen!“ (Thomas Behling)

Eine externe Beratung kostet zwar immer etwas Geld, kann aber teilweise auch gefördert werden. An dieser Stelle wollten sich beide Vereine auflösen, mit der Prämisse sich gemeinsam zu einem neuen Verein zusammenzuschließen (Auflösungs- und Verschmelzungsbeschluss).

„Wir haben das alles im Grunde genommen in einer Sitzung gemacht. Ich weiß gar nicht wer angefangen hat. Eine Location, um 16 Uhr kommt der erste Verein und beschließt die Auflösung. Um 17 Uhr der zweite Verein die Auflösung und um 18 Uhr ist die Gründungsversammlung für das Neue. Es ist ja nur ein Tagesordnungspunkt jeweils zu sehen.“ (Thomas Behling)

Der beauftragte Notar protokollierte die gesamten Sitzungen. Im Vorfeld waren den Mitgliedern der Altvereine alle Informationen bekannt. Die neue Satzung (Entwurf), das neue Präsidium, die wirtschaftlichen Zahlen und die Ziele für die Zukunft, sodass jeder die Möglichkeit hatte, frühzeitig seine Einwände einzubringen. Je nach Verein und Größenordnung sollte zusätzlich eine steuerliche Beratung in Betracht gezogen werden. Außerdem muss sich die Frage gestellt werden, ob eine externe Prozessbegleitung erwünscht ist oder ob im Verein das Knowhow vorhanden ist. Besonders bei offenen Verbindlichkeiten sollten die Kreditinstitute frühzeitig über das Vorhaben informiert werden, was zukünftig geplant ist.

- c. **Interne/Externe Kommunikation:** Aus der Sicht von Thomas Behling hat der SV Eintracht eine gute interne Kommunikationspolitik in Bezug auf den Fusionsprozess verfolgt, beim VfL Hannover sei jedoch noch Potential nach oben gewesen.

„Der VfL hat seine Mitglieder nicht frühzeitig genug mitgenommen.“ (Thomas Behling)

Die Faustballer fühlten sich in dem Prozess anfangs nicht mitgenommen und was passiert dann? Bei ihrem alten Verein hatten die Faustballer ihre Sportfläche, bei dem zukünftigen Verein war diese anfangs noch nicht verfügbar.

„Wir müssen eine Fläche aufgeben!“ (Thomas Behling)

Auch die ältere Generation muss mitgenommen werden, da besonders diese Gruppe zu der Mitgliederversammlung kommt und bei wichtigen Abstimmungsprozessen ihr Votum abgibt. An dieser Stelle wollten die Kritiker im VfL das ganze Vorhaben abschmettern und mussten durch eine Moderation von den positiven Eigenschaften der Fusion überzeugt werden, sodass letztendlich die Mehrheit des VfL Hannovers für eine Fusion gestimmt hat.

Bei der externen Kommunikation sollten die Vereine offen und transparent miteinander umgehen, aber zusätzlich auch Zahlen prüfen und kritisch hinterfragen, ohne dass das Gegenüber dies als Misstrauen aufnimmt. Jeder Verein hat gegebenenfalls andere Ansichten wie Zahlen interpretiert werden. Für eine gemeinsame finanzielle Planung ist eine einheitliche Sprache essentiell. Sind beispielsweise alle Mitglieder auch zahlende Mitglieder? Der VfL hatte eine Kegelbahn mit unzähligen Kegelclubs die als Mitglieder gezählt wurden, aber keinen Vereinsbeitrag leisten mussten.

- d. **Aufgabenteilung nach der Fusion:** Beide Seiten haben im Vorfeld die neue Führung abgesprochen, sodass die Mitglieder wussten auf was sie sich zukünftig einlassen werden. Es sollte einen Präsidenten (Rolf Jägersberg) und einen Finanzer (Thomas Behling) in dem neuen Verein auf Führungsebene eingesetzt werden. Die Vizepräsidenten darunter wurden pari verteilt. Jeweils drei Vizepräsidenten pro Altverein sollten zu Beginn gestellt werden, wobei das Präsidium langfristig verschlankt werden sollte (Satzungsänderungen fixieren). Die Besetzung der Posten war abgesprochen.
- e. **Identitätsfindung:** Bei der Namensfindung waren sich beide Parteien schnell einig, VfL und Eintracht sollten erhalten bleiben, um vor allem die Traditionisten beider ursprünglichen Vereine mitzunehmen. Auch das Gründungsjahr 1848 vom VfL sollte bleiben.

„Das diese Tatsache ältester Sportverein in Hannover nicht untergeht!“ (Thomas Behling)

Die Suche der neuen Vereinsfarben stellt sich da schon etwas schwieriger da, denn jeder Verein wollte gerne seine Farben beibehalten.

„Die Vereinsfarben sind auch wichtig... und müssen auch berücksichtigt werden, den Traditionisten sind doch ihre Vereinsfarben und ihr Vereinswappen wichtig!“ (Thomas Behling)

Der SV Eintracht Hannover hatte die Farbe Grün und nach einigem Hickhack in Bezug auf die Traditionen der Südstadt und Überzeugungsarbeit bei den Mitgliedern einigte man sich schließlich auf die Farben Rot und Weiß für den neuen Verein. Das neue Vereinswappen des VfL Eintracht Hannovers von 1848 wurde erst nach der Fusion in Zusammenarbeit mit einem Werbefachmann entworfen.

- f. **Nachgang:** Mareike Wietler kam erst im Jahre 2016 als Geschäftsführerin des VfL Eintracht Hannover von 1848 dazu. Also drei Jahre nachdem die Fusion auf rechtlicher Ebene erfolgreich abgewickelt worden war.

„Habe dann als ich mich eingearbeitet habe auch mal versucht nachzuvollziehen anhand von Protokollen oder Zahlen die halt da waren...das war tatsächlich gar nicht so einfach...was ich aber schnell verstanden habe, war, welche Abteilungen aus welchem Verein kam. Weil VfL sprach immer noch vom VfL. Wir sind der VfL. SV Eintracht sprach immer davon wir sind Eintracht. Man merkt diese Kommunikation war einfach noch in den Köpfen drin. Wir versuchen da ein bisschen gegen zu steuern indem wir immer vom VfL Eintracht sprechen!“ (Mareike Wietler)

An dieser Stelle ist es immer wieder wichtig den Vereinsnamen nicht weiter zu kürzen, damit keine Partei für einen Altverein ergriffen wird.

Aus technischen Gründen konnte Frau Wietler nur auf Mitgliederzahlen nach der Fusion zugreifen und nicht auf die Zahlen der ursprünglichen Vereine, was aus der Sicht der neuen Geschäftsführerin die Nachvollziehbarkeit der Vereinsmitglieder erschwert hat.

5. Was sind Ihrer Meinung nach die ausschlaggebenden Erfolgsfaktoren gewesen?

- a. Bei einem Fusionsprozess müssen sich die Führungen aller beteiligten Vereine einig sein. Die Ziele und Motive sollten allen bekannt sein und jeder sollte von dem Vorhaben überzeugt sein.
- b. Alle Seiten sollten offen mit ihren Mitgliedern kommunizieren, da die Entscheidungen in der Mitgliederversammlung letztendlich beschlossen werden.

„Also muss ich doch meine Mitglieder mitnehmen und davon überzeugen, dass das der richtige Weg ist.“ (Thomas Behling)

- c. Schon vor Prozessbeginn wurden die Mitglieder über die Mitgliederversammlungen und Vereinszeitschriften über das geplante Vorhaben regelmäßig informiert. Auch während der mehrjährigen Fusion wurden unterschiedliche Medien genutzt, um alle Mitglieder über die aktuelle Situation zu informieren.
- d. Nach einer Fusion muss das Gemeinschaftsgefühl gefördert werden und neue Traditionen müssen geschaffen werden. Hier können unterschiedliche Maßnahmen, wie beispielsweise eine Fusionsfeier oder gemeinsame Veranstaltungen helfen, etwas Neues zu schaffen. Jedoch sollte auch das Budget immer bedacht werden.

„Was bin ich bereit in die Hand zu nehmen?“ (Thomas Behling)

- e. Das richtige Einbinden von neuen und alten Medien in den fusionierten Verein ist sehr wichtig. Sich dafür ausreichend Zeit nehmen und sich explizit Gedanken machen, wie der neue Verein nach außen auftreten will. Eine gemeinsame Homepage zu gestalten und die sozialen Medien richtig einzubinden.

„In Bezug auf die neuen Medien wird es in der Zukunft immer schwieriger aus Zweien, Eine zu machen!“ (Mareike Wietler)

Sollen die sozialen Medien zusammengeführt werden? Gibt es eine Übergangszeit? Wie werden wichtige Informationen übertragen? Aus dieser Thematik heraus hat der VfL Eintracht Hannover von 1848 beide Telefonnummern mitgenommen, sodass die jeweiligen Mitglieder ihre Kontaktdaten weiter nutzen können. Bis heute sind beide Nummern noch zu erreichen, jedoch wird die einfachere nach außen kommuniziert.

„Es sind so Kleinigkeiten die noch dazu kommen und da muss man sich auch drüber klar sein, dass die Kleinigkeiten viel ausmachen!“ (Mareike Wietler)

6. Wie sieht die derzeitige Zusammenarbeit aus? Auf welchen Ebenen findet sie statt und was zeichnet sie aus?

Nach der Fusion hat sich eine gute gemeinsame Zusammenarbeit etabliert, sodass die ursprünglichen Vereine immer weiter in den Hintergrund rücken. Die einzige Ausnahme ist eventuell die Tischtennissparte. In der Südstadt gibt es keine Hallenmöglichkeiten mehr, nur in der Nordstadt (Linden) sind Kapazitäten vorhanden. Das bedeutet für die Sparte, dass die Eintrachtler weggebrochen sind und nur alte VfLer übriggeblieben sind.

„Die Tischtennisabteilung hatte Schwierigkeiten zusammenzufinden.“ (Mareike Wietler)

Ehemals war in der Südstadt der Jugendbereich sesshaft und in Linden die Senioren. Auch zu dieser Zeit hat jeder Bereich für sich gearbeitet, obwohl es immer wieder Versuche von den Abteilungsleitern gab, die Gruppen zusammen zu bringen.

„Dann wird es natürlich kritisch, wenn man eine Abteilung hat die noch nicht zusammengewachsen war und dann noch von außen eine Schwierigkeit hinzukommt, dann ist die noch nicht gefestigt.“
(Mareike Wietler)

Für Mareike Wietler die 2016 als Geschäftsführerin zum VfL Eintracht Hannover von 1848 kam, war es von Anfang an der eine Verein, lediglich für die 175 Jahrfeier musste sie die Geschichte der Altvereine nochmal aufarbeiten.

„Ich persönlich habe es nur als VfL Eintracht kennengelernt und auch so mit den Unterlagen gearbeitet. Wo es jetzt nochmal interessant wurde, war es bei der 175 Jahrfeier, um da die Geschichte wirklich nachvollziehen zu können, musste man in die beiden Vereine nochmal sehr eindringen und versuchen jemand aus dem einen Geschichtsraum zu bekommen und einen aus dem anderen Geschichtsraum.“ (Mareike Wietler)

7. Wie haben Sie in diesem Kontext die Zusammenarbeit mit SSB und der LHH erlebt?

Die Politik, die Stadt und der SSB Hannover waren von Anfang an dabei, wobei Rolf Jägersberg als 1. Vorsitzender des SV Eintracht und Vizepräsident beim SSB Hannover als eine Art Bindeglied fungierte. Gewisse Anliegen mussten im Sportausschuss platziert werden, zusätzlich mussten neue Sportflächen gefunden werden und dabei waren alle oben genannten Akteure sehr hilfreich.

„Plätze sind in aller Regel da, Hallen sind in aller Regel da!“ (Thomas Behling)

Zu diesen oben genannten Akteuren sollten Vereinsrechtsexperten, Steuerberater und die jeweiligen Kreditinstitute hinzugezogen werden, um das nötige Fachknowhow für eine reibungslose Fusion zu schaffen. Alles andere müssen die Vereine untereinander abwickeln. Jeder Fusionsprozess besitzt unterschiedliche Hürden und bedarf daher unterschiedlicher Maßnahmen. Genau aus dieser Thematik heraus wünscht sich Herr Behling für zukünftige Vereine die fusionieren wollen, eine unkomplizierte Förderung.

„Nicht den Verwendungszweck zu eng stecken, sondern alles was sich um eine Fusion rankt fördern!“
(Thomas Behling)

Des Weiteren sollte ein Netzwerk von der LHH und dem SSB geschaffen werden auf das Vereine zurückgreifen können, wo unkompliziert die jeweiligen Ansprechpartner zu finden sind. Wer ist bei der LHH und beim SSB Hannover für was zuständig? Wer ist der richtige Ansprechpartner? Welche Förderung können beansprucht werden? Insgesamt einen Leitfaden von der Stadt und dem SSB für alle möglichen Hilfen und Fördermöglichkeiten mit den jeweiligen Kontaktdaten.

„Das man dann weiß, da kann ich eine Mail hinschicken und die wissen, da kommt was. Das sind so Dinge die auf Ihrer Seite verbessert werden können.“ (Thomas Behling)

8. Welche Learnings nehmen Sie aus diesem Prozess mit?

Grundsätzlich müssen alle Mitglieder mitgenommen werden und es sollte sich mit den Fragen der Kritiker auseinandergesetzt werden. In diesem Zusammenhang müssen immer wieder ganz klar die Vorteile einer Fusion herausgestellt werden. Es gibt einfach nicht den richtigen Zeitpunkt für solch einen Prozess und vor allem die die Aufklärung der Mitglieder kann nicht früh genug beginnen. Darüber hinaus ist eine Fusion nicht mit der Eintragung beendet.

„Der Zusammenschluss hört mit dem Beschluss und der Eintragung im Vereinsregister nicht auf, sondern geht danach weiter.“ (Thomas Behling)

Das Präsidium, der Vorstand und alle Mitglieder müssen lernen im Sprachgebrauch den neuen Namen zu nutzen. Der Blick geht als neuer Verein in die gemeinsame Zukunft und die individuelle gute Vergangenheit bleibt in Erinnerung. Es passiert jedoch heutzutage immer noch aus dem Sprachgebrauch heraus und ohne jegliche böse Absicht, dass vom VfL oder Eintracht gesprochen wird.

„Also es passiert tatsächlich noch, dass Externe bei Veranstaltungen von SV Eintracht sprechen oder VfL Hannover. Also auch bei der Stadt tatsächlich.“ (Mareike Wietler)

„Eine Fusion ist dann ja auch nicht gleich abgehandelt, wenn der formale Akt abgehandelt ist und man ein Jahr gelebt hat. Ich sage das sind unter Umständen 1-2 Generationen die es dauert, bis dann wirklich die Älteren natürlich ausscheiden und die Jungen nachkommen.“ (Thomas Behling)

In Bezug auf die Finanzen ist das Controlling ein wichtiger Erfolgsfaktor für eine solide und zukunftsfähige Aufstellung des Nevereins. Bei einer Fusion sollten alle Beteiligten sehr gründlich die jeweiligen Unterlagen prüfen, damit jeder der Akteure weiß, worauf er sich einlässt.

„Ich möchte wissen auf was ich mich einlasse. Also würde ich vielleicht heutzutage noch detaillierter den finanziellen Background des Partners checken wollen. Nach dem Motto: Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser!“ (Thomas Behling)

Controlling und eine gemeinsame Sprache ist unerlässlich, da auch bei der Bestandserhebung ein gewisser Spielraum vorhanden ist. Die Verantwortlichen sollten sich im Vorfeld zusammensetzen und besprechen wie die jeweiligen Zahlen der Vereine erfasst wurden und wie es in der Zukunft gehandhabt werden soll.

„Wie setzen sich eure Zahlen zusammen und wie setzen sich unsere Zahlen zusammen? Jeder Verein interpretiert wie er wo welche Zahlen zu geben hat ein bisschen anders. Das ist sicherlich kein böser Wille was da passiert, das ist einfach ein anderes Verständnis von Richtlinien.“ (Mareike Wietler)

Abschließend sieht Herr Behling für zukünftige Fusionen eine große Gefahr, die beim VfL Hannover und der Eintracht Hannover nicht gegeben war. Die beiden Vereine hatten Zeit und nicht die Notwendigkeit zu einer Fusion, sodass sich der Prozess langfristig entwickeln konnte und nicht über das Knie gebrochen werden musste.

„Wenn heute Fusionen entstehen, dann sind die notwendigerweise erforderlich, weil es keine handelnden Personen gibt oder weil ein wirtschaftlicher Faktor dem gegenübersteht!“ (Thomas Behling)